



# *pfarreiblatt*

**11/2021** 1. bis 30. November **Pastoralraum Horw**

**Glauben  
in der Geburt  
im Leben  
und im Tod**

## Impuls

**Steine für die Ewigkeit**

Als Reisender entdeckt man in Armenien die kulturellen Wurzeln von Europa. In der kargen Wildnis verstreut stehen dort wenige letzte Wischaps, Drachensteine, hierzulande bekannt als die Hinkelsteine von Comic-Obelix. Der Zweck solcher vorchristlicher Kultstätten bleibt ein Rätsel. Vermutlich handelte es sich um einen Ahnenkult mit der Hoffnung einer Auferstehung in Geisterform.

Armenien trat als erstes Land der Welt im Jahr 301 zum Christentum über. An die Stelle der Drachensteine rückten im Zuge der teils brachialen Christianisierung die Chatschkars, einzigartig kunstvoll behauene Kreuzsteine.

Menschen haben das Grundbedürfnis einer Hoffnung auf ein Leben nach dem Tod. Jesus verkündete uns eine glaubwürdige Offenbarung dazu. Sein Gottesbild wird heute in bemerkenswerter Weise von der medizinischen Nahtodforschung gestützt. Darum glaube ich auch aus Vernunftgründen, dass die christliche Botschaft wirklich wahr ist.

*Dave Büttler-Avagyán, Katechet*



Armenische Steinmetzkunst.

Pfarrkirche St. Katharina Horw

# Patrozinium

Herzlich willkommen, Brigitte Glur-Schüpfer!

Am Sonntag, 21. November, feiern wir unser Patrozinium um 10.30 in der Pfarrkirche.

Ganz herzlich dürfen wir zu diesem Gottesdienst Frau Dr. theol. Brigitte Glur-Schüpfer als Festpredigerin begrüßen. Brigitte Glur-Schüpfer ist Regionalverantwortliche für die Bistumsregion St. Viktor (Kantone Luzern, Thurgau, Schaffhausen, Zug) und in ihrer Funktion verantwortlich und zuständig für unseren Pastoralraum.



Im Anschluss an den Patroziniumsgottesdienst sind alle ganz herzlich zum Apéro eingeladen, wo Gelegenheit sein wird, mit Brigitte Glur-Schüpfer ins Gespräch zu kommen.

*Benedikt Wey, Pastoralraumpfarrer*

Synode 2023

## Herzliche Einladung zur Mitwirkung

Papst Franziskus möchte eine synodale Kirche – eine Kirche, in der Menschen miteinander sprechen und aufeinander hören. Am 17. Oktober 2021 startete weltweit der dreistufige Weg zur Synode 2023: Er beginnt auf diözesaner Ebene, gefolgt von Kontinentalsynoden ab Herbst 2022 und endet 2023 auf Ebene Weltkirche mit der Bischofssynode in Rom. Das mag aufwendig erscheinen. Doch ein Prozess, bei dem es um Mitsprache, aber vor allem auch um die Stärkung des Zusammenhalts geht, braucht einen langen Atem. Denn es ist zugleich ein spiritueller Prozess, der weltweit geführt wird.

Weitere Informationen finden Sie auf der Bistumswebseite:  
[www.bistum-basel.ch](http://www.bistum-basel.ch)

Wenn Sie interessiert sind, an diesem synodalen Weg mitzumachen, freuen wir uns, wenn Sie sich in unserem Pfarreisekretariat melden.

### Besuchen Sie auch unsere Webseite

Dort finden Sie weitere interessante Informationen über Angebote und Veranstaltungen in unserer Pfarrei.



[www.kathhorw.ch](http://www.kathhorw.ch)

## Christliche Solidarität

# Trümmerkinder mit Hoffnung

Tawusch ist eine Provinz im äussersten Nordosten Armeniens, die von der Fläche her mit dem Tessin vergleichbar ist. Das Land grenzt im Norden an Georgien, wohin eine wichtige Versorgungsstrasse führt. Im Osten hingegen lauert das verfeindete Aserbaidschan.

## Armenhaus Tawusch

Die strukturell schwach entwickelte Region gilt als Armenhaus von Armenien. In Idschewan, der grössten Stadt der Region, leben etwas über 20 000 Einwohner, was zirka einen Sechstel der Gesamtbevölkerung von Tawusch ausmacht.

Im Zuge des Karabachkrieges vor einem Jahr wählte der Pastoralraum Horw Armenien als Partnerprojekt aus. Ich durfte in Horw im Gottesdienst in der Weihnachtszeit des letzten Jahres mit einer Fotopräsentation die Diözese Tawusch vorstellen und darüber berichten, wie Bischof Bagrat und Diakon Ruben wichtige soziale Dienste für die Bevölkerung organisieren und zur Linderung der Not beitragen. Gerade in den unmittelbar nach dem Krieg folgenden Monaten war es wichtig, dass das Land Solidarität aus dem Ausland erlebte, nachdem die Nation während dem Krieg kaum Unterstützung aus Europa erhielt und einem furchtbaren Aderlass ausgeliefert wurde.



Unser Partner: Diakon Ruben.

## Älteste Staatskirche

Unsere Partnergemeinde gehört zur armenisch-apostolischen Kirche, der ältesten Staatskirche der Welt. Die älteste schriftliche Erwähnung armenischer Christen stammt aus dem Jahr 197 von Tertullian, dem wichtigsten Kirchenschriftsteller jener Zeit.

## Bischof Bagrat

Da ich die Provinz Tawusch von Reissen her kannte und ich seit Jahren in Kontakt zum beliebten Bischof Bagrat stand, lag angesichts der drängenden Umstände der Kriegszeit eine kirchliche Partnerschaft mit der Diözese Tawusch nahe. Als Grenzregion zu Aserbaidschan ist diese Gegend von den Kriegsfolgen betroffen. Die Fotos zeigen die Aktivitäten der dortigen armenisch-apostolischen Kirche. Das Pfarreizentrum ist ein Treffpunkt für die Bevölkerung. Die durch die «samtene Revolution» 2018 gestürzte korrupte Regierung der vergangenen Jahrzehnte baute kaum staatliche Strukturen auf.

## Verlorene Generation

Bischof Bagrat und Diakon Ruben organisierten einen Anlass für kriegsversehrte Familien. Die Kriegsoffer in Tawusch sind grösstenteils Soldaten, meist junge Männer, von denen etliche mitten im Studium standen. Armenien trauert daher um eine verlorene Generation. Auch in der Diözese Tawusch kommt es immer wieder zu militärischen Zwischenfällen im Grenzgebiet. Aserbaidschan provoziert systematisch und nutzt seine militärische Übermacht gnadenlos aus.

Eine derart apokalyptische Kriegserfahrung wirkt auf ein Volk traumatisierend. Es ist wichtig, dass die armenische Bevölkerung durch positive Impulse und europäische Freundschaft zur Zuversicht und Hoffnung zurückfindet.

*Dave Büttler-Avagian, Katechet  
Fotos: Ruben Arzumanyan*



Gedenkfeier für Soldaten.

*In weiten Teilen von Armenien existiert kein wirkliches öffentliches Verkehrssystem. Die Menschen reisen in überfüllten, klapprigen Minibussen. Die Kirche organisiert für Kinder sichere Ausflüge, bei welchen diese die christlich-kulturellen Wurzeln ihrer Nation kennenlernen. Auch arme Familien kriegen damit die Chance für glückliche Erlebnistage.*



*Die armenische Kirche ist annähernd 2000 Jahre alt. Unter der Knechtschaft durch muslimische Reiche wurden Hunderte von Kirchen zerstört. Was übrig blieb, sprengten die atheistischen Sowjets in die Luft. Die armenisch-apostolische Kirche richtete mit Hilfe von grosszügigen Geldspenden aus der armenischen Diaspora die Trümmer dieser Bauten wieder zu Gebetshäusern auf.*

*Hier lauschen Gemeindemitglieder bei einem kirchlichen Heiligtum biblischen Texten und einer Predigt.*

*Bei diesem Programm der Jugendarbeit der Diözese Tawusch sammelten die Mädchen Wiesenblumen, aus welchen sie sich schöne Kränze flochten.*



*Etliche Schulhäuser in Armenien befinden sich in einem desolaten Zustand. Die Winter können bitterkalt sein. Umso mehr schätzen die Kinder solche Bildungsangebote im christlichen Gemeindezentrum, wie dieses «Zeichnungsatelier für junge Künstler».*